



Förderverein

Palliativstation

am Klinikum Links der Weser e.V.

Förderverein Palliativstation am KLdW e.V.
Am Schwarzen Meer 101-105 • 28205 Bremen

Geschäftsstelle
Am Schwarzen Meer 101-105
28205 Bremen
Tel: 0421-43076500
Fax: 0421-43079396
www.palliativ-bremen.de
foerderverein@palliativ-bremen.de

Bremen, 5. Dezember 2023

Informationsbrief des Vorstands

Sehr verehrte Mitglieder,

seit Jahren unterstützen Sie den Förderverein der Palliativstation. Dafür möchten wir Ihnen danken und Sie teilhaben lassen an der Entwicklung der letzten Monate.

Bericht von der Palliativstation durch Dr. med. Marion Engler

Natürlich hat uns alle am meisten bewegt, was mit dem Klinikum Links der Weser (LdW) und damit der Palliativstation werden wird. Sicher haben Sie die Medienberichte dazu verfolgt. Im September 2023 hat der Senat beschlossen, dass der Klinikstandort LdW 2028 aufgegeben werden wird und zum großen Teil ins Klinikum Bremen-Mitte (KBM) verlagert werden wird. An welches Krankenhaus der GENO die Palliativstation angesiedelt wird, ist noch nicht entschieden.

Sicher ist aber, dass es weiterhin eine Palliativstation unter dem Dach der GENO geben wird. Die Chefärztin, Frau Dr. med. Katja Fischer, und die MitarbeiterInnen haben sich klar für den Umzug in das KBM ausgesprochen. Eine Palliativstation braucht die Nähe zu anderen Disziplinen, wie zum Beispiel der Onkologie, der Inneren, der Chirurgie, der Urologie, der Strahlenheilkunde.

Der Standort Bremen Ost hat zweifelsohne eine sehr schöne Grünanlage, dafür aber keine gute Anbindung an andere Disziplinen.

Die Entscheidung zum neuen Standort der Palliativstation sollte Ende des Jahres fallen, wurde jedoch auf das nächste Jahr 2024 durch die Geschäftsführung der GENO verschoben.

Noch einige Worte zum Team der Palliativstation: Seit März dieses Jahres sind die Einschränkungen durch die Corona -Pandemie weitestgehend weggefallen. Wir konnten auf das permanente Tragen der FFP2-Masken verzichten, auf das regelmäßige Testen und vor allem konnten die PatientInnen wieder mehr als einen Besucher empfangen, was vordem nur in der Sterbephase möglich gewesen war.

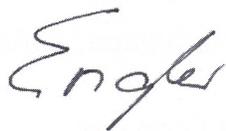
Unsere Ehrenamtlichen konnten nach fast drei Jahren Pause ihre Tätigkeiten wieder vor Ort aufnehmen, was wirklich schön für die PatientInnen und das Team ist. Natürlich gab es einige personelle Änderungen und auch Jutta von Krogh, die die Koordination der Ehrenamtlichen über einen langen Zeitraum fantastisch bewerkstelligt hat, hat ihr Amt aus persönlichen Gründen beendet. Kommissarisch haben die beiden Stationsleitungen Gaby Heinrichs und Volkert Carstensen diese Aufgabe übernommen.

Mitte April konnte auch die vakante Arztstelle neu besetzt werden mit einer sehr netten und gut qualifizierten Ärztin. Auch die Pflegestellen sind voll besetzt, was in der heutigen Krankenhaussituation ja schon bemerkenswert ist.

Bedauerlicherweise ist unserer Psychologin Ende August aus Bremen weggezogen, aber ihre Stelle konnte bereits nachbesetzt werden. Mit deutlicher finanzieller Unterstützung des Fördervereins, der zehn der 20 Wochenstunden finanziert, haben zwei Psychologinnen Mitte November ihre Arbeit auf der Palliativstation aufgenommen.

Die eigentliche Arbeit auf der Station hatte sich während der Pandemie sehr verändert, die PatientInnen sind deutlich später in die Klinik gekommen, die Angst vor Ansteckung war groß, genauso aber auch die Sorge, alleine auf der Station zu sein, da die Besuchsmöglichkeiten ja extrem eingeschränkt waren. Das hat sich wieder geändert, was für alle Beteiligten sehr schön ist.

Mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine haben wir auch regelmäßig Patientinnen von dort. Die Schicksale sind schon sehr berührend, die Verständigung ist oftmals nur über eine Sprach-App möglich, manchmal auch auf Englisch. Neben der emotionalen Belastung bringt die Versorgung dieser, meist Patientinnen, die allein mit ihren Kindern geflohen sind, ein deutliches Mehr an Arbeit mit sich, da es nur wenig passende ambulante Versorgungsstrukturen gibt. Wir sind immer froh, wenn der ambulante spezialisierte Palliativdienst übernehmen kann. Manchmal ist es auch der größte Wunsch der Patientinnen wieder in die Heimat zurückzukehren, um dort zu sterben.



Dr. med. Marion Engler

Oberärztin der Palliativstation und Mitglied im Vorstand des Fördervereins

Bericht der Palliativlotsin Elke Ehlert und Dr. med. Hans-Joachim Willenbrink

Ein Blick zurück: 2019 wurde dieses Projekt des Fördervereins ausschließlich mit Spendengeldern ins Leben gerufen und schon 2022 mit dem Ersten Preis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin geehrt. Es hat bereits Nachahmer gefunden, so dass wir 2023 zwei weitere Spenden in Höhe von 4500 Euro zur Weiterführung erhielten.

Abgeschlossen werden konnte die wissenschaftliche Evaluation in diesem Jahr, was nur möglich war durch die wiederholte großzügige finanzielle Unterstützung der Helmut und Ruth Märtens Stiftung.

Zu der Arbeit der Palliativlotsin lässt sich sagen, dass der Bedarf an Unterstützung durch sie unverändert hoch ist und auch weiter zunimmt. Das oben genannte Problem einer ungenügenden ambulanten Versorgung betrifft inzwischen fast alle PatientInnen. Besonders schwer ist es für Menschen in palliativen Situationen, denn häufig findet die Entlassung aus einer Akutklinik nur mit unzureichend geplanter Nachversorgung statt oder betroffene Menschen finden schlichtweg niemanden, der ihnen in ihrer Situation helfen kann, so dass PatientInnen und ihre Zugehörigen allein gelassen sind und in ihrer Hilflosigkeit um Unterstützung durch die Palliativlotsin bitten. Im Jahr 2022 wurden 246 „neue“ PatientInnen begleitet, in 2023 fast 300 PatientInnen. Dazu kommen die bereits in der Betreuung befindlichen Menschen mit zum Teil hochkomplexen Problemlagen.

Bericht des Fördervereins von Dr. med. Hans-Joachim Willenbrink

Stellvertretend für alle Vorstandsmitglieder

Der aus sieben Mitgliedern bestehende Vorstand trifft sich achtmal im Jahr und sieht seine Aufgabe darin, die Palliativmedizin in der Stadt Bremen ideell und finanziell zu unterstützen. Die sachgemäße Verwaltung und Verteilung der Spendengelder ist damit gewährleistet. Darüber hinaus wird mit den Spendengeldern vieles auf der Station gefördert: Sach- und Personalmittel in nicht unerheblichem Maße. Der Vorstand unterstützt das Ansinnen der MitarbeiterInnen, die Palliativstation im Klinikum Bremen-Mitte anzusiedeln, dort, wo die meisten medizinischen Fachdisziplinen angesiedelt sind.

Wie lange wir die finanzielle Unterstützung palliativer Angebote gewährleisten können, hängt nicht nur von der Standortfrage der Palliativstation ab, sondern auch von der Spendenbereitschaft, die seit der Corona-Pandemie deutlich nachgelassen hat. Der Förderverein wird sich auch weiterhin in gesellschaftlichen und gesundheitlichen Fragen einbringen, wo es um das Wohl Schwerstkranker geht.

In diesem Sinne wünschen wir all unseren Mitgliedern ein schönes Weihnachtsfest und hoffen für Sie und Ihre Angehörigen, dass es Ihnen gesundheitlich gut geht.

